

so viel Mörtel bereitet werde, als in einer Zeit, wo sein Verhärten noch nicht zu befürchten ist, verarbeitet werden kann.

Das Hartwerden des Mörtels in den Fugen des Gemäuers und im Abputze, nennt man das Erhärten desselben.

Verhauen nennt man es, wenn ein Ziegelstein oder ein anderer Bautheil, dem man durch Hauen die nöthige Form geben wollte, bei dieser Arbeit verdorben wurde. Auch nennt man es verhauen, wenn der Gegenstand durch die Form, welche ihm zu geben ist, im Ganzen oder in einzelnen Theilen zu schwach wird. So müssen z. B. bei einem Bogen von geringer Spannung, wenn er aus mehreren Schichten, oder von einer zu bedeutenden Höhe gefertigt werden soll, die dem Lehrbogen zunächst gesetzten Steine gewöhnlich zu sehr verhauen werden.

Verjüngen nennt man es, wenn man einen Gegenstand an einer Stelle schwächer macht, als er es an einer andern ist. So werden alle Säulen nach oben verjüngt, d. h. es wird ihr oberer Durchmesser ein kleinerer als der untere. Je niedriger die Säule ist, um so bedeutender muß man auch die Verjüngung machen, weil bei höheren Säulen schon die größere Entfernung des oberen Theiles derselben von dem Auge des Beschauers diesen schwächer erscheinen läßt. Die Regel, welche man hierbei befolgt, ist folgende:

Ist die Säule nicht höher als funfzehn Fuß, so wird der untere Durchmesser in sechs Theile getheilt, und fünf derselben zum oberen genommen. Hat die Säule zwischen funfzehn und zwanzig Fuß Höhe, so theilt man den unteren Durchmesser in sechs und einen halben Theil, und macht den oberen aus fünf und einem halben derselben. Beträgt aber ihre Höhe zwanzig bis dreißig Fuß, so wird der untere Durchmesser in sieben Theile getheilt, und sechs zum oberen verwandt. Bei einer Säulenhöhe zwischen dreißig bis vierzig Fuß ist das Verhältniß des unteren Säulendurchmessers zum oberen wie sieben ein halb zu sechs ein halb, und endlich bei einer Säulenhöhe von vierzig bis funfzig Fuß, wie acht zu sieben.

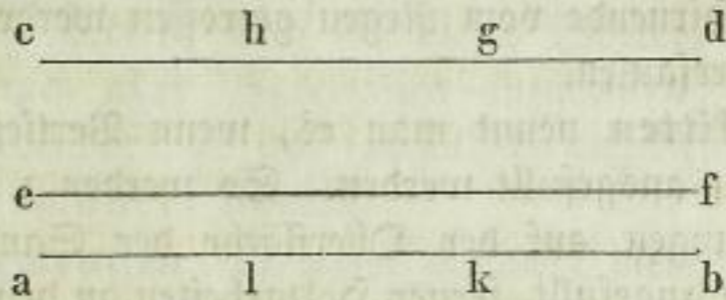
In diesem Verhältnisse ist bei höheren Säulen fortzufahren, und immer der Eingangs erwähnte Umstand zu berücksichtigen, daß je höher die Säule wird, je geringer auch die Verjüngung sein muß.

Die Linien, welche den Mantel der Säule bilden, sind zunächst von allen Punkten der untern nach denen der oberen Säule zu ziehen, aber nur selten bleibt, wie es hiernach der Fall sein würde,

die Säule ein abgefürzter Keil, sondern sie erhält auf ein Drittheil oder auf die Hälfte ihrer Höhe eine Anschwellung, die aber nie so bedeutend sein darf, daß sie den Mantel des Cylinders, welchen man sich über der Grundfläche der Säule errichtet denkt, überrage. Vergl. Schwellung.

Verjüngter Maaßstab ist ein solcher, welcher bei Anfertigung von Zeichnungen gebraucht wird, um jede Unterabtheilung eines Maaßes, im Verhältniß zum Haupttheile, gerade so wie es in der Wirklichkeit statt findet, darzustellen.

Bei Anfertigung eines verjüngten Maaßstabes trägt man zuvörderst auf eine gerade Linie diejenigen gleichen Theile, welche eine Maaßeinheit, z. B. den Fuß, darstellen sollen. Um nun die Zolle zu erhalten, zieht man mit dem verzeichneten Maaßstabe, und zwar beim Duodecimalmaaß zwölf, beim Decimalmaaß aber zehn parallele Linien in gleichen Abständen. Es sei



ab die erste, cd die letzte dieser parallelen Linien und ef stehe beim Duodecimalmaaß um ein Viertel der Entfernung ea von ab entfernt, so übersieht man leicht, daß, wenn db winkelrecht auf ab steht und bk, kl, la . . . , dg, gh, he . . . die Haupttheile oder die Füße bezeichnen, eine von b nach g gezogene Linie auf fe von f aus einen Theil abschneiden wird, der dem vierten Theile von bk, kl . . . gleich kommen, in dem vorliegenden Falle also gleich einem Viertelfuß oder 3 Zoll sein wird. Es schneidet daher die Linie bg auf der ersten Parallelen einen, auf der zweiten zwei, auf der dritten oder auf fe drei Zoll u. s. w. ab.

Wären bk, kl . . . Ruthen, so würden auf den Zwischenlinien Füße, wären es Zolle, auf den Zwischenlinien Linien gewonnen werden u. s. f.

Verfalken ist eine selten vorkommende Benennung für das Ueberziehen mit Kalkmörtel.

Verkämmen nennt man die Arbeit, durch welche man ein Holz auf einem andern mittelst eines Kammes (s. d. A.) befestiget.

Verfahren nennt man es, wenn die aus den Fundamentgräben ausgehobene Erde nicht von der Baustelle entfernt, sondern auf derselben theils zum Ausfüllen von Vertiefungen, theils zum Erhöhen derselben mit der Karre nach den nöthigen Orten geschafft wird. (Vergl. Verfahren.)